

Englands tiefste Erniedrigung.

Im Jahre 1808, während England ganz Europa wider Napoleon zusammenzuschließen suchte, erhielt in einem Münchener Vertrag eine kleine Schrift mit dem Titel: "England in seiner tiefsten Erniedrigung". Als Verfasser zeichnete ein unbekannter Karl August von Rade, der die Politik Englands mit so scharfen Strichen zeichnet, daß seine Worte fast prophetisch wirken und noch Bedeutung für unsere Zeit haben. Der Verfasser gehörte insbesondere das Verbands Englands seinen Bundesgenossen gegenüber, die es zum Vertragspartner seiner Kaudopolitik macht, die treulose Art, mit der es sie an entscheidenden Punkten im Stiche lassen, nördlich es sie ins Beiderbein gehezt. Aber ein ennasches Kabinett kümmert sich nicht um menschliche Misshandlungen. So Millionen Menschen ungünstig werden, ob dies Unglück keine treuenen Bundesgenossen trifft, dies kann bei ihm gar nicht in Unfug kommen. Sobald es sich um seine Lauten handelt, Es ist ja so großmütig andern eine Last aufzubürden, die man nicht selbst tragen will; es verzerrt ja so eine Politik, andere der Geist bloszulegen, der man sich nicht selbst ausleben will. England steht die Welt in Brand, um auf den Trümmern sein Heil zu suchen. Wenn es kein Selbstmord ist erreicht: was kümmert es das andere? Es kennt bloß die Stimme des Geistes und ist stolz gegen die schwierigsten Vorwürfe seines Gewissens. Solch ein Staat aber ist im Zweck der tiefsten Erniedrigung, weil er alle Gezeuge der Moral mit Füßen tritt und gleichsam wie ein moralisches Schenkel darstellt.

Vor mehr denn hundert Jahren wurden diese Worte geschrieben und wieder doch mit der lebendigen Kraft, als seien sie aus der Vittern unterer Zeit geboren. Gewiß, die Geschichte wiederholt sich nicht; aber sie hat die Ereignisse doch nur wenig gewandelt. Damals hatte England ganz Europa auf Frankreich, heute liegt es die ganze Welt auf Deutschland. Werden heute die Bundesgenossen des verlorenen Union anders Erfahrungen machen als vor hundert Jahren? Und werden sie lernen, daß Europas Teil allein in der Niederwerfung dieses Reiches liegt, das die Herrschaft über die ganze Welt beansprucht, die Frankreich — das stolze Frankreich, die grunde Nation — bereit ist, ihm zuzugesellen? Ach, in hundert Jahren werden das England nicht einzufangen vermögen, daß England mit seinem unerlässlichen Gold und Machtungen immer und immer wieder der Friedensförderer war. Werden sie es jetzt, nach einem Kriege ohnegleichen, endlich begreifen?

Als die napoleonische Geltung durch Europas Flüsse fuhr, erhoben sich schon Stimmen, die England und nicht den scheinbar unverlässlichen Korsen für den wahren Feind der Menschheit erklärt, die England für den Erbfeind aller Kultur, den gewissenlosen Geldmacher, Erklären und den englischen Staatsmännern die Verantwortung für den Weltbrand zugeschoben, den der Erbfeind der Revolution entzündet hatte. Napoleon hat selbst (auf St. Helena) ausgesprochen, daß England durch seine Bindung ihm das Schwert in die Hände gezwungen und daß die Treiberinnen des englischen Sabotage alle kriegerischen Verschwörungen von seiner Seite vereitelt haben. England batte 1793 unter dem Vorwand, die Rechte des Königtums zu verteidigen, zu wollen, sich dem Bunde der europäischen Fürsten gegen die Republik anschließen. In Wirklichkeit wollte es Frankreich Handel und Marine vernichten. Und um diesen feindseligsten Stiel willte es 20 Jahre lang Krieg, erst gegen die Republik und dann gegen das Kaiserreich. Es bezog die Völker gegen Frankreich und lag in, wie Europa sich für seine Interessen verbündete.

Noch vor wenigen Jahren, ehe das Kaiserreich in Edward VII. halfscheide geraten war, als sich die ersten Anzeichen demerkörnerten, daß England sich dem von Japan mit englischem Heile geschlagenen Russland nähern wolle, hielt ein russischer Schriftsteller wahrhaft: "England hat ganz Europa besoldet, damit sein Handelskrieg gegen Frankreich siegreich zu Ende gesetzt werde, und es war dabei noch vollauf genug, den Völkern weiszumachen, daß

Gleiches Maß.

22) Roman von A. L. Sindner.

Franz Eise gehörte zu den Menschen, denen jede Selbstbeherrschung schwer fällt, die ihren Schmerz und ihre Freude am liebsten immer laut in die Welt hinausruften möchten. Sie war voll kindliche Fassungslos und überließ es ihrem Manne, alle nötigen Anordnungen selbst ein, teils mit der Mammil zu treffen. Sie hatte es bei Clara immer für einen bestürzenden Mangel an Selbststand gehalten, daß es sie er so schwer sei, ihrer Niedergeschlagenheit Herr zu werden; nun das Peld über sie selbst herangedroht war, dachte sie keinen Augenblick daran, ihrem Manne auf alle ihren Schmerzen auszubilden, Fesseln anzulegen.

Die unbändige Aufgehetzen gegen das Ihr Aufrütteln war ebenso peinlich anguhörbar, wie die Leidenschaftlichkeit, mit der sie alle Welt für das Unglück verantwortlich zu machen suchte.

Hätte Frau von Tanne nicht so unverschämt auf der Rückseite ihres Gatten bei den lebenden Bildern bestanden, so wäre sie — Sie — ja niemals auf den Gedanken verfallen, ihr Kind freimachen zu überlassen. Hätte der Doctor mir besser seine Augen aufsetzen, so würde er den ungerichteten Schaden noch rechtzeitig erkannt haben, und ohne Kara würde das Kind ebenfalls nicht erkannt nicht passiert sein. Deinen Schuld war es im letzten Grunde doch.

"Dachten wir sie doch nie schlecht, wäre sie doch nie in unser Haus gekommen!" rief je-

se sich für sich selbst schlägen. Das dauerte 20 Jahre lang, und obgleich die Staatskunst von 200 zu 300 Millionen stieg, so wurde die läbe Ausdauer und Energie doch mit Erfolg gefehlt; der Böwenanteil des Kampfes, die ungeheuren Eroberungen in allen Weltteilen, die Herrschaft der Welt blieb England. Auf den Errungenheiten der napoleontischen Kriege, auf dem Sieg von Waterloo, den die Franzosen erlitten, baute England international weiter, bis es in allen Erdteilen die Oberhand hatte, bis es die Meere bediente, bis sein Gold, in aller Welt seine schaurige Minenarbeit begann.

England Geschicht der letzten hundert Jahre beweist, wie es immer ein Volk nach dem andern in seine verderblichen Reize gesogen hat, um sich Handelsnebenherrscher vom Halse zu schaffen. Dänemark, dessen Flotte mittler im Frieden in Kopenhagen zerstört wurde, machte den Anfang. Spanien, Holland, Frankreich wurden um die letzten Reste ihrer einstigen Macht gebracht, und nur jenseits in Amerika fand es einen zähen Widerstand, der sich nicht brechen lassen wollte, der zu brechen es aber auch nicht lobte, weil von Amerika noch keine Gefahr drohte. Sie erwuchs vielleicht in Europa, wo das junge Deutschland aus der Taufe seiner Grenzen hinausstrebte in die Welt und auf das Meer. Da galt es den wuchigen Schlag vorzubereiten; denn von allen Gegnern, von allen Weltbewerbern, die keines England gefährlich würden, war hier der stärkste und törichtste zu überwinden.

In aller Stille ward die lange Freundschaft mit Frankreich degenerat. Zu Land eroberte freie Hand in Gebieten Afrikas, die England bisher als unantastbar betrachtete. Nach der alten Regel englischer Staatskunst galt es ja, zuerst den größten Gegner zu überwinden. Und dann begann die seine unterdrückende Arbeit. Wodin Deutschland kam, überall stieß es auf den offenen oder geheimen Widerstand Englands; in den Kolonien, bei seiner Ausweiterung mit Frankreich, im Orient! Keine Römer waren so niedrig, kein Widerstand zu stemmen — alles mußte dem großen Stiel dienen. Deutschland diplomatisch abzuwegen. Und als die Diplomatie nicht ausreichte, als alle Vorbereitungen getroffen waren, ließ man auf den von allen Seiten angegriffenen ein. Buchslepperpolitik! England in seiner tiefsten Erniedrigung! Unsere Sorge wird es sein müssen, daß dieses Bild Englands nicht wieder aus dem Gedächtnis der europäischen Völker verschwindet.

Westmann.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Von der mil. Amtsräthebude zugessene Nachrichten.
Erbeutete Schiffe auf der Weichsel.

Bei dem Vorrücken der deutschen Truppen in Polen sind Ihnen auch zahlreiche russische Weichselsschiffe in die Hände geraten. Die Russen halten die meisten Dampfer im Hause versteckt, doch gelang die Hebung infolge des starken Wassers verhältnismäßig recht schnell, und die Fahrzeuge konnten bereits in der Weichselstrasse auf die Dienste leisten. Zu diesen erbeuteten Schiffen gehören auch die ersten großen Weichsel-Motorräder, die polnischen Radtschlepper "Madur", "Magaz" und "Vollad", die im Frieden zwischen Danzig und Warschau Tonsiliehe schleppten.

Dienstunterstützung als Handelsware.

In der Londoner "Daily Mail" schreibt ein Oberst, daß ein lebhafte Handel mit russischen Bevölkerungen über Russland möglich ist zum Kriegsdienst stattfinden; tatsächlich ungewöhnlich Viele melden sich zur Unterführung und verlaufen dann ihre Dienstzeitungen. Auf diese Weise entgehen die Mannschaften den Vorschriften des neuen Gesetzes über die Eintragung in die Listen zum Militärdienst.

Die Flucht aus Riga.

Nachdem die russische Militärbehörde den Anfang mit der Räumung Rigas gemacht hat, dauert die Flucht der Bewohner (nach einer Reutermeldung) ununterbrochen an. Die Zahl

einmal über das andere mit gerungenen Händen.

Die Massenflüchtlinge blieben dem Dienstpersonal natürlich nicht verborgen.

In der Klinik Anna man bereit an, die Köpfe zusammenzuheften und Klara Säuß an dem Unfall im gleichen Tempo zu überbrechen. Schieße Blinde, müßtig unterdrückte Augen, Augen des Unwillens folgten ihr, wenn sie sich zeigte. Die Vorliebe der Leute für das Großherzogtum und ihre Neigung, Partei zu nehmen gegen Menschen, deren Weise ihnen unverständlich und seltsam erscheint, taten das ihre darum. Wer immer so läswig war, niemals scherte, taunt jemals lächelte und niemandem den Mund gönnte, dem war schon von vornherein dies und das zusizustehen. Ein vorzükönigliches voraussehbares, alte Weiber rauschten bereit die Vermutung auf, daß Bräutlein Wüllinger das arme, unzufriedige Paar ledentags in wohlüberlegter Absicht habe über das Schiff fallen lassen. Womit die Absicht bestanden haben sollte, hätten sie vielleicht auch nicht angegeben vermocht. Das es nicht richtig mit ihr sei, schien sonnenklar. Wer so leben im Hause unter schick, so lundenlang vor sich hinbrüte, und dann wieder die halbe Nacht in seinem Zimmer auf und ab ging, der müsse ja notwendig was Schlimmes auf dem Gewissen haben.

Man war nur gespannt, was sich ereignen würde, wenn sie einmal die kleine Leide verhindern sollte. Es war allgemeiner Volksglaube, daß ein Toter anfangt zu bluten, sobald sein Blüder an den Sarg klappe. Das Haupthaar sollte wissen, daß Clara es bisher jüngst am verhindern habe, hänschen zu haben, und es wird mit einer Bedachtlichkeit gehandelt und gesprochen, daß man meinen möchte, es handele sich um gar wichtige Dinge, als um den Verlauf von Ölindien, Eisen und Zigaretten. Die Lust ist dummkopf und spricht von Armut, denn Riga hat einen armen Teil Bevölkerung, der in Armut und riesigem Elend lebt. Sadener und gesunder ist es in den ruhigeren Vorstädten, die jetzt teilweise zu den Stadtteilen zählen, eigentlich aber von den anderen im Charakter trenn geschieden sind. So finden wir in dem Petersburger Stadtteil schöne kleinere und größere Landhäuser, mit Gärten gesetzt, von denen die deutsche Wagnerische Kunstdenkmal ist eines Internationalen Rutes erinnert. Hierher fahren die Offiziere aus Dünabünde, um solide Straßen zu beschaffen, die dort so manche russische Großbürger ein kleines Vermögen für Winterreisen ausgeben.

Der östlichen Belluna" enthaltet die "Neue Rotterdamsche Courant" eine ausführliche Darstellung der Vorrang an den Dardanellen aus der Feder seines Konstantinopeler Berichterstatters, der diese Lage sehr ähnlich für die Russen hält und folgendermaßen schreibt: Nach der Rückkehr von den Dardanellenfronten muß man beim Überblick des Geländes und Geschichten bei völkerlicher Bevölkerung durchaus unterscheiden, daß es den verbündeten Feinden nicht gelingen wird, diese Stellungen zu überwinden, und doch sie nicht durch diese Stellungen hindurch sich einen Weg nach Konstantinopel zu bahnen vermögen.

Der Verlust Libiens.

Während sich die Kräfte Italiens im Anrennen gegen die Ionionfront erholen, kann die Regierung schon legt einen seitigen Triola ihrer Kriegsführung durch. Das "Gloriale d'Italia" erzählt nämlich interessante Eingebungen vom Aufstand in Tripolis und in der Cyrenaica. Das Blatt berichtet, Oberst Monati habe dem Vertragen, die Eingeborenen nicht zum Soldatenklienten heranzubringen, entgegen, verschiedene Stämme, etwa 3000 Gewehre stark, aufzubauen und dann mit diesen und seinen eigenen Truppen, die gleichfalls etwa 3000 stark waren und allein vollständig ausreichten, die nur 1200 Mann starken italienischen Rebellen am 29. April bei Gela besiegt. Während des Kampfes fielen die Eingeborenen ab und plünderten Munition- und Geschwader. Drei Tage später wurden verschiedene Häuptlinge vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Danach erhob sich das ganze Land. — Jetzt ist es für Italien verloren.

Für 8 Milliarden Franc Kriegsaufträge an Amerika.

Die Madrider Zeitung "Epoch" meldet, daß die vom Beroberband in den Vereinigten Staaten gemachten Besitzungen den Bezug von acht Milliarden Franc erreichen, die Besitzungen Frankreichs, Englands und Russlands betragen die 2½ Milliarde, die Italiens eine halbe Milliarde. Diese Besitzungen für Kriegsmaterial stellen nur einen Teil des Nutzens dar, den Amerika aus dem Kriege zieht. Es kommt dagegen noch die Stellung der Ausübung aller übrigen Erzeugnisse Amerikas, wodurch Amerika gleichfalls ein großer Gewinn erwacht.

Riga und seine Vorstädte.

Die alte Handelsstadt Riga wurde im Jahre 1201 von einem Geistlichen, dem Bischof Albert von Aichelberg gegründet. Die ersten Bewohner, die sie Stadt bekamen, wanderten aus Niederdeutschland über Süden ein, und noch heute hat der Ort den Charakter des Deutschlands nicht ganz verloren. Man weiß ja, daß Riga erst im Jahre 1833 sich der Herrschaft Polens unterwerfen musste, und immer war in der Stadt ein eigentliches Gemisch der Bevölkerung. Vielfach hörte man deutsch sprechen, mit jenem eigenartig autalen Klang in der Sprache, der die Volksländer auszeichnet. Daneben klängt das russische, auch leicht vernahm man nicht selten, doch immer vor unter den Einwohnern eine Verständigung vorhanden.

Rechts an der Düna liegt der älteste Teil der Stadt, hier, in den engen steinernen Straßen bewegen sich die handelsbetreibenden Leute, eigentlich höchst gezeigt die Menschen, die von Haus zu Haus hausieren gehen. Auf dem Rathausplatz und auf dem Schlossplatz sieht man in früher Morgenstunde bereits diejenigen stehen, die etwas zu veräußern verabredet.

"Ich sehe, Sie trauern mit uns," sagte er aufgereg und sah nach ihrer Hand, aber sie entzog sie ihm und drückte die Finger an die Schulter.

"Heutige Kohlen," murmelte sie.

"Er hat sie beschäftigt an."

"Ich habe ihn eben aufgebaut," sagte er dann. "Ich sehe, Sie haben Blumen, gewiß sind sie für ihn bestimmt. Möchten Sie ihn sehen?"

"Sie möch schaudern einen Schritt zurück."

"Nein, nein, ich kann nicht!" rief sie.

"Ganz wie Sie wünschen," lagte er nun doch ein wenig verlegen durch ihr Bein. "Ich dachte, es möchte Ihnen lieb sein."

"Sie sah vor sich hin, ein heiliger Kampf prägte sich in ihren Augen aus. Dann, wie mit schnellem Entschluß rückte sie den Kopf aus.

"So führen Sie mich hin," sah sie mit einer Stimme, der man die Selbstüberwindung anmerkte.

"Er ging voran und öffnete ihr die Tür zum Zimmer, aber sie blieb auf der Schwelle stehen und drückte sich, von heiligem Widerwillen erlahmt, gegen den Türkrahmen.

"Er hat überwunden, was uns allen noch bevor steht," lagte Herr Kurt Henzen leise, aber sie achtete nicht darauf. Sie legte die Hand an die Stirn, als hätte sie sich zu benennen.

"Hat ich das wirklich?" fragte sie in so sonderbarem Ton, daß er sie erschaute an.

"Was ist Ihnen das gelan haben?"

"Sie wort ihm einen letzten Blick zu." "Sagen Sie das nicht so laut, die Freunde können es hören, und das möchte ich nicht." Zugt trat sie ihm näher und flüsterte: "Auf